

WIEDEMANN, Ernst: *Der Auferstandene*. Bildmeditationen zum Isenheimer Altar. Reihe: Offene Zeit, Nr. 15. Freising 1983: Kyrios-Verlag Meitingen. 32 S., kt., DM 9,80; mit 4 Farbdias, DM 17,80.

Von der Mitte des Bildes, der Lichtgestalt des Auferstandenen ausgehend, sucht der Verfasser eine Deutung für unser Leben zu geben. Es können nicht alle Gedanken referiert werden, doch gelingt es ihm zu verdeutlichen, daß durch die Auferstehung Christi alles Leid dieser Welt in einem neuen Licht erscheint und unser eigenes Leben einmal seine Vollendung in der eigenen Auferstehung am Ende der Tage finden wird. Das Licht, das für Grünewald das bestimmende Ausdrucksmittel seines Bildes geworden ist, wird einmal den Sieg über das Dunkel davontragen. Ein anregendes Büchlein für die kommende österliche Bußzeit, das nicht nur der privaten Betrachtung, sondern auch dem Gespräch in der Gruppe dienen kann.

Russische Ostergeschichten. Hrsg. v. Bernd RULLKÖTTER. Freiburg 1984: Herder Verlag. 144 S., geb., DM 18,80.

Wenn man in der Literatur von der „russischen“ Seele spricht, so findet man sie zweifellos in den „russischen Ostergeschichten“. Diese, von namhaften russischen Schriftstellern überlieferten Geschichten gewähren einen Einblick in die kindliche Frömmigkeit, das Alltagsleben des orthodoxen Christen von der Wiege bis zum Grab. Sie spannen den Bogen von Freude und Hoffnung zu Leid und grübelnder Melancholie. Wir begegnen Zeichen und Symbolen, Riten und Gebräuchen, die auch in der Westkirche Eingang gefunden haben, aber nur dem orthodoxen Christen den ganzen Reichtum ihrer Bedeutung offenbaren. Wer, ohne große Romane zu lesen, einen Einblick in die russische Lebensart und das Frömmigkeitsleben des russischen Volkes gewinnen will, erlebt beides hier in einem unverfälschten Spiegelbild.

Exegese und biblische Theologie

HOFFMANN, Hans-Detlef u. a.: *Von Aaron bis Zypern*. Lexikon biblischer Eigennamen. Reihe: GTB Siebenstern, Bd. 1074. Gütersloh 1983: Gütersloher Verlagshaus G. Mohn. 199 S., kt., DM 19,80.

Der Bibelleser stößt immer wieder auf Eigennamen von Personen und Orten wie auf geographische Begriffe, die ihm fremd sind. Hier will und kann das vorliegende Taschenbuch-Lexikon Abhilfe schaffen. In knappen Artikeln informiert es über alle wichtigen Eigennamen des Alten und Neuen Testaments. Die Schreibweise folgt vor allem der Lutherbibel vor deren Revision im Jahre 1975, weil diese dem Leser vertrauter sei als andere Schreibweisen. Das Anliegen ist sicherlich berechtigt. Dennoch wäre es begrüßenswert gewesen, hätten die Autoren auch die Schreibweise nach dem „Ökumenischen Verzeichnis der biblischen Eigennamen“ hinzugefügt, um den Leser auch mit der neuen Schreibweise vertraut zu machen. Ein Anhang von fünf geographischen Karten läßt die Lage der biblischen Orte, soweit sie heute bestimmbar sind, leicht erkennen. Alles in allem wird mit diesem handlichen Wörterbuch ein gutes Hilfsmittel geboten, das sich auch vom günstigen Preis her empfehlen läßt.

H. Giesen

Wenn wir hören: Ich bin dein Gott. Das Zehnwort vom Sinai. Gemeindekatechismus II. Hrsg. v. Josef STEINER. Freiburg 1983: Herder Verlag. 120 S., kt., DM 14,80.

EXELER, Adolf: *In Gottes Freiheit leben*. Die Zehn Gebote. Freiburg 1981: Herder Verlag. 208 S., kt., DM 18,60.

Hier sind zwei Bücher zum Dekalog anzuzeigen, die sich beide der Praxis verpflichtet fühlen und nicht den Ehrgeiz haben, neue Theorien aufzustellen oder den Stand der wissenschaftlichen Forschung zu referieren.

Das erste, der zweite Teil des Gemeindekatechismus (der erste hatte das Vater unser zum Inhalt), lehnt sich in seinem Titel bewußt an das jüdische „Schema“ („Höre Israel“) an und zeigt, daß die neue Einstellung der Christen zu den Juden, die in den letzten Jahren immer mehr Platz griff, sich jetzt auch in der praktischen Theologie auszuwirken anfängt. Jeder der zehn Abschnitte beginnt mit einer theologischen Einführung, die bestimmte Begriffe des hebräischen Urtextes oder dessen ursprünglichen Sinn zu verdeutlichen sucht. Als eigentliche Hauptkatechese folgen die „Erfahrungen im Leben Jesu“, die für den Christen Maßstab und Vorbild sind. Sie werden jeweils in der vorangestellten, graphisch eigens herausgehobenen „Gebetschule“ und in den am Schluß stehenden Arbeitsvorschlägen aufgenommen, um die in der Katechese vermittelten Erkenntnisse zu vertiefen und für das praktische Leben auszuwerten. Dem gleichen Ziel dienen wohl auch die zahlreichen Zitate aus der hl. Schrift und aus der außerbiblischen jüdischen Literatur, obwohl die Zusammenhänge nicht immer deutlich sind und gelegentlich sogar konstruiert erscheinen. In der Einführung (S. 4–7) wird der theologische Ansatz des Buches in drei Schritten verdeutlicht: der jüdische Ursprung des Zehnwortes, die Bergpredigt Jesu und das Zehnwort und die Aufgabe des Katechismus für das Zehnwort vom Sinai. Alle drei Schritte werden einleuchtend begründet und müssen zweifellos auch in der Katechese berücksichtigt werden, wenn man den Text in der christlichen Unterweisung sachgemäß auslegen will. Doch leider sind gerade die diesem Ziel dienenden Erläuterungen zu Beginn eines jeden Abschnittes zu dürftig ausgefallen, was den Wert dieses im übrigen sehr hilfreichen Buches ein wenig mindert.

Das zweite Buch, von dem inzwischen leider verstorbenen Theologen Adolf Exeler verfaßt, ist nicht so unmittelbar auf die Bedürfnisse einer konkreten Katechese zugeschnitten, dient aber gleichfalls der an der Praxis orientierten kirchlichen Verkündigung. Mit Recht steht am Anfang ein langes, fast die Hälfte des Buches umfassendes Kapitel, das das Zehnwort als ein großes Ganzes vorstellt. Auf diese Weise erreicht der Verfasser, daß die einzelnen Weisungen nicht als äußerliche Verhaltensvorschriften erscheinen, sondern im großen Zusammenhang dessen gesehen werden, „was die Bibel über das Verhältnis Gottes zu den Menschen und über seine Pläne mit den Menschen sagt“ (S. 16). In diesem Zusammenhang nimmt Exeler Stellung zu so wichtigen Fragen wie der der Grundintention des Dekalogs, seiner Bewertung in der heutigen Diskussion und seiner Stellung in der Moralthologie der Vergangenheit und Gegenwart.

Im zweiten Kapitel folgen die Erläuterungen zu den einzelnen Weisungen, die stets mit einer Darstellung der ursprünglichen Intention und der späteren, den Sinn verändernden Bearbeitung beginnen. Es folgen Ausführungen zur heutigen Aktualisierung, die zahlreiche von den einzelnen Weisungen angesprochene Problemfelder aufgreifen, um sie in kritischer Auswertung neuerer Literatur zu diskutieren. Exeler bemüht sich durchgehend, den Dekalog von dem Gedanken der Freiheit her zu interpretieren und hat damit einen Schlüssel gefunden, der sowohl dem ursprünglichen Text als auch modernem Denken Rechnung trägt. Zutreffend beklagt er, daß lange Zeit ein fatales legalistisches Mißverständnis das eigentliche Anliegen des Dekalogs verdunkelt habe. Er hätte aber diesen zentralen Text biblischer Offenbarung noch stärker aus dem Dunstkreis solcher verhängnisvoller Fehldeutungen herausholen können, wenn er nicht immer wieder das zu Recht oder zu Unrecht negative Vorstellungen auslösende Wort „Gebot“ gebraucht hätte. Das Alte Testament selbst spricht vom „Zehnwort“ und die neuere exegetische Literatur wohl zutreffender von „Weisungen“. Dennoch erhalten wir hier ein ausgezeichnetes Buch, das gerade wegen der Berücksichtigung neuerer exegetischer Erkenntnisse und moderner Fragestellungen eine wichtige Rolle bei der Durchsetzung einer fälligen Neuorientierung spielen könnte, die in der kirchlichen Verkündigung im Hinblick auf den Dekalog gerade erst begonnen hat.

F. K. Heinemann

WERNER, Wolfgang: *Eschatologische Texte in Jesaja 1–39*. Messias, Heiliger Rest, Völker. Reihe: Forschung zur Bibel, Bd. 46. Würzburg 1982: Echter Verlag. 255 S. kt., DM 39,-.

Die Frage, ob sich in der jesajanischen Prophetie neben der Gerichtsankündigung auch Heilsausagen finden lassen, wurde von der Forschung bisher recht unterschiedlich beantwortet. Die hier vorgestellte, 1982 in Augsburg angenommene Dissertation greift das alte Problem auf, indem sie die kontroversen Texte eingehend erörtert unter Eingrenzung auf die drei wesentlichen Themenkreise: Messiashoffnung, heiliger Rest und Schicksal der fremden Völker. Bei allen drei Themen